



Fortbildungsreihe

Beziehung und Psychose



connexia

Bestimmt haben Sie schon die Hilflosigkeit erlebt, welche im Zusammenhang mit Schizophrenie, Depression oder Bipolarer Störung (gekennzeichnet durch manische sowie depressive Episoden) entstehen kann.

Das Zusammenleben und die Zusammenarbeit mit Menschen, die entsprechende Krankheitsbilder aufweisen, ist oft von Fehleinschätzungen und Missverständnissen geprägt.

MODUL 1

Veranstaltung 2450023

TERMINE & THEMEN	19.01.2024	Schizophrenie und Beziehung
	26.01.2024	Schizophrenie - pflegerische Fallbeispiele aus der Praxis
BEITRAG	280 Euro	
ANMELDUNG	bis 5. Januar 2024	

MODUL 2

Veranstaltung 2450024

TERMINE & THEMEN	23.02.2024	Depression und Beziehung
	08.03.2024	Bipolare Störungen
	08.04.2024	Suizidalität
BEITRAG	390 Euro	
ANMELDUNG	bis 2. Februar 2024	

Die beiden Module können auch unabhängig voneinander gebucht werden.

REFERENT*INNEN

Cornelia Schneidtinger, MSc

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin (Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege), Pflegepädagogin an der Pflegeschule Vorarlberg, Lehrgangsführung für Spezialisierungen in der psychiatrischen Pflege

Dr. Jens Mersch

Psychosoziale Medizin, Psychosomatische Medizin, Psychotherapeutische Medizin, DFP - Fortbildungsdiplom

ZIELGRUPPE

Betreuungs- und Pflegepersonen

ORT

Österreichische Gesundheitskasse, Jahngasse 4, 6850 Dornbirn

Nutzen Sie bitte die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Das gratis VVV-Ticket erhalten Sie unter: bildung@connexia.at

Schizophrenie und Beziehung

Psychosen zählen zu den faszinierendsten und gleichzeitig verstörendsten Erkrankungen. „Verrückt sein“ hinterlässt tiefe Eindrücke bei allen Beteiligten. Durch moderne Therapiemethoden haben sich die Aussichten für Betroffene in den letzten Jahrzehnten wesentlich verbessert und eine Trendwende von der Versorgungspsychiatrie hin zu einer ambitionierten, multimodalen Herausforderung eingeleitet. Hierbei ist ein umfassendes Verständnis aller Beteiligten nötig. In allen Phasen der Erkrankung ist eine umsichtige und professionelle Beziehungsgestaltung auf Augenhöhe mit den Betroffenen gefragt. Psychiatrische Pflege stellt hier eine wesentliche Drehscheibe und Ausgangspunkt für gelingende Therapie im Netzwerk dar.

LERNINHALTE

- Diagnostik psychotischer Symptome, Psychopathologie
- Kenntnis einfacher Modellvorstellungen zur Psychose
- Selbsterfahrung, bzw. Medien zu psychotischem Erleben
- Therapie: State of the Art
- Umgang mit Nebenwirkungen
- Beziehungsgestaltung und motivierende Gesprächsführung
- Umgang mit Gefährdung, rechtlicher Rahmen
- (Eigene) Fallbeispiele und Diskussion
- Rolle als Helfer*in im psychosozialen Netzwerk

REFERENT

Dr. Jens Mersch

TERMIN

Freitag, 19. Januar 2024
von 9 bis 17 Uhr (8 UE)

Schizophrenie - pflegerische Fallbeispiele aus der Praxis

Wenn die Realität eines Menschen eine andere ist, kommen auf alle betroffenen Personen große Herausforderungen zu: auf die Betroffenen selbst, auf die Angehörigen, aber auch auf Fachpersonen. In diesem Seminar werden Ihnen hilfreiche Tipps vermittelt, um Menschen in psychotischen Lebenswelten zu begleiten. Anhand konkreter Fallbeispiele werden pflegerische Interventionen für Menschen mit Schizophrenie erarbeitet und Möglichkeiten zu Kommunikation und Beziehungsaufbau erlernt.

LERNERGEBNISSE – DIE TEILNEHMENDEN

- erarbeiten anhand von Fallbeispielen Symptome von und herausfordernde Situationen mit Menschen, die an Schizophrenie erkrankt sind, und den pflegerischen Umgang mit diesen.
- reflektieren ihre Rolle und Grundhaltung im Kontakt mit Betroffenen.
- lernen Möglichkeiten kennen, mit Menschen in psychotischen Lebenswelten zu kommunizieren und den Alltag mit diesen zu gestalten.
- lernen verschiedene Konzepte, Versorgungssettings, Angebote und Netzwerke für Betroffene und Angehörige kennen.
- diskutieren Themen wie „Stigmatisierung“, „Selbst- versus Fremdbestimmung und deren ethische Dimension“.

REFERENTIN

Cornelia Schneidtinger, MSc

TERMIN

Freitag, 26. Januar 2024
von 9 bis 17 Uhr (8 UE)

Lern- und Lehrmethoden: Um einen Lernerfolg für alle Seminarteilnehmenden zu ermöglichen, werden neben passiven Methoden wie Vorträgen, auch aktivierende Methoden mit hoher Selbstbeteiligung (wie die Analyse von Videos, Diskussionen, Gruppenarbeiten) eingesetzt.

Depression und Beziehung

Depressive Symptome zählen zu den häufigsten und bekanntesten Beschwerden, die zur Inanspruchnahme psychiatrischer und psychotherapeutischer Hilfe führen. Wesentlich ist, über die rein deskriptive Beschreibung der Symptomatik hinaus zu einer fundierten, multiaxialen Diagnostik zu kommen. Nur so kann eine zielführende Therapie eingeleitet werden, die aus medikamentösen und nichtmedikamentösen Optionen ausgewählt und zusammengestellt wird. Es gilt einerseits, die Medikalisierung psychosozialer Krisen zu verhindern, und gleichzeitig einen niederschweligen Zugang für eine biologische Therapie der depressiven Erkrankung offenzuhalten. Depression belastet Beziehung und kann nur in Beziehung behandelt werden. Der Umgang mit depressiven Zuständen stellt eine zentrale, tägliche Herausforderung für die psychiatrische Pflege dar.

LERNINHALTE

- Diagnostik depressiver Symptome
- Typische Differentialdiagnosen
- Unterscheidung: depressive Krise und depressive Erkrankung
- Therapie - State of the Art
- Umgang mit Nebenwirkungen
- Therapeutische Beziehung und Beziehungsgestaltung
- Umgang mit Suizidalität
- Ressourcenaktivierung/Gesprächsführung
- (Eigene) Fallbeispiele und Diskussion

REFERENT

Dr. Jens Mersch

TERMIN

Freitag, 23. Februar 2024
von 9 bis 17 Uhr (8 UE)

Bipolare Störungen

Bipolare Störungen werden bereits seit Aristoteles beschrieben. Der Wechsel zwischen manischen und depressiven Episoden zählt mit 1 bis 3 Prozent der Weltbevölkerung zu den häufigen Erkrankungen und tritt kulturunabhängig auf. Zwischen den Episoden liegen oftmals lange sogenannte freie Intervalle mit hoher Funktionalität. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Perspektive vom klassischen manisch-depressiven Krankheitsgeschehen hin zu einer spektralen Betrachtung und Klassifikation der Stimmungsschwankungen allgemein geöffnet. Insbesondere manische und hypomanische Phasen stellen eindrückliche Erfahrungen und Herausforderungen für Betroffene und deren Umfeld dar. Die professionelle Pflege spielt hierbei eine zentrale Rolle. Das Verständnis und die Krankheitseinsicht sind wesentliche Bedingungen für eine gelingende Therapie und Kooperation im psychosozialen Netz.

LERNINHALTE

- Übersicht über Diagnostik und Klassifikation des bipolaren Spektrums
- Typische Fallbeispiele und individuelle Krankheitsbedeutung
- Therapie: State of the Art
- Umgang mit Nebenwirkungen
- Bipolare Erkrankung im sozialen Netz (Partnerschaft, Familie, Gesellschaft)
- Rolle professioneller Pflege
- Beziehungsgestaltung
- Umgang mit Gefährdung, rechtlicher Rahmen

REFERENT

Dr. Jens Mersch

TERMIN

Freitag, 8. März 2024
von 9 bis 17 Uhr (8 UE)

Suizidalität

Die Begleitung von Menschen in suizidalen Krisen gehört zu den größten Herausforderungen im pflegerischen Alltag. Solche existenziellen Krisen können bei Betreuungspersonen Gefühle wie Verunsicherung, Ängste und Hilflosigkeit auslösen. In diesem Seminar werden Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung mit Menschen in suizidalen Krisen erarbeitet. Anhand konkreter Praxisbeispiele werden Möglichkeiten zur Risikoabschätzung vorgestellt sowie konkrete Kommunikationsmethoden mit Menschen in suizidalen Krisen besprochen und geübt.

LERNERGEBNISSE – DIE TEILNEHMENDEN

- reflektieren ihre eigene Haltung im Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen.
- erarbeiten anhand von Fallbeispielen Symptome von und herausfordernde Situationen mit Menschen in suizidalen Krisen und den pflegerischen Umgang mit diesen.
- lernen Grundlagen zur Kommunikation mit suizidalen Menschen und erlangen Sicherheit dabei, Suizidalität konkret anzusprechen.
- erwerben oder vertiefen ihre Kenntnisse in Bezug auf die Einschätzungsmöglichkeiten von Suizidalität.


Lern- und Lehrmethoden: Um einen Lernerfolg für alle Seminarteilnehmenden zu ermöglichen, werden neben passiven Methoden wie Vorträgen auch aktivierende Methoden mit hoher Selbstbeteiligung (wie die Analyse von Videos, Diskussionen, Gruppenarbeiten) eingesetzt.

REFERENTIN

Cornelia Schneidtinger, MSc

TERMIN

Montag, 8. April 2024
von 9 bis 17 (8 UE)



Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular
auf unserer Website unter www.connexia.at oder
per E-Mail an bildung@connexia.at

connexia behält sich das Recht vor, die
Fortbildungsreihe aufgrund von zu geringen
Anmeldungen abzusagen.

sozialfonds
gemeinden
und land  Vorarlberg
steierland

www.connexia.at

Foto: white_studio / Quelle: photocase.de

connexia